

**Baumholz**  
2 Hausen im Sieghensfeld 2 dto.  
in der Silberhabe verkauft  
**Montag den 7. d. Mts.**  
Wittags 4 Uhr  
im Aöple.

**Alldinger.**

**Sebsack.**

**Fahrnis-Auktion.**

Der Unterzeichnete verkauft am  
**Montag den 14. März**  
Vormittags:

2 große Fuhrwägen, 4 große  
Hebeln, 6 Schlegel und zwei  
Duzend Zweispitze u. Hahner-  
hämmer und andere Werkzeuge.

**Nachmittags:**

2 Vetter mit Bettladen, 1 schön  
ne Kommode, Tische, Bänke  
und sämtl. Hausrat worunter  
1 fünfteiliges und 2 drei-  
teilige Fässer.

**Friedr. Gied.**

**Grunbach.**

Unterzeichneter leistet wegen der  
in seiner Wittschaft gegen **Karl**  
**Anauer** und Genossen mit Unrecht  
ausgesprochenen und von ihm nach-  
gefolgten Beschuldigungen, öffentliche  
**Abbitte.**

**Johann Lang, Wirt.**

**Angersen** verkauft  
**Kohlstetter** Stern.

**Grunbach.**  
Unterzeichneter empfiehlt  
zur bevorstehenden Ver-  
brauchszeit seine

**Blumen-Gemüse-Fä-  
mereten** sowie  
**Angersenkern**

in guter Keimfähiger Waare und  
billigste Preise.

**J. G. Fischer,**  
Handelsgärtner.

**Untertürkheim.**

**Weingärtner-  
Knecht-Gesuch.**

Ein solcher, der erfahren ist und  
selbstständig arbeiten kann, findet  
sogleich Stelle bei gutem Lohn bei

**Jacob Warth,**  
Gemeindepfleger's Sohn.

NB. Zugleich empfehle ich für  
kommendes Frühjahr alle Sorten

**Wurzelreben**

in Wein- und Tafeltrauben zu bil-  
ligem Preis.

Der Obige.

**Schöne  
Milch-  
schweine**

sind zu haben bei  
**Müller Zensel.**

**Göppingen.**  
250 400 500 750 1000  
**CW.** bis 1100. 1300 1450.  
1600. 1800. 2000. 2300. 2500.  
2600. 2800—2900. 3400. 3600.  
4000. 4200. 4600. 5000. 5400—  
6000. 6500. 6900. 7600. 7800.  
8500. 10 000. 12 000. 14 000.  
15—20 000. 25 000 *M* habe gegen  
gute Pfandsicherheit sofort oder bis  
Georgii im Auftrag auszuliehen.  
**Christian Wöhle,**  
Commissionär.

Ein im Kochen und in den Haus-  
haltungsgeschäften erfahrendes

**Mädchen**

sucht auf Georgii.  
**Frau Carl May Meyer**  
am Markt.

**Steinenberg.**

Eine mit dem 3.  
Kalb hochträgliche

**Schaffhub**

hat zu verkaufen  
**G. Pfaffe, Dekonom.**

In eine bessere Familie wird ein  
jüngeres, fleißiges

**Mädchen**

auf Georgii gesucht.  
Zu erfragen bei  
der Redaktion.

Einem Sohn rechtschaffener Eltern  
nimmt in die **Lehre.**  
**Dittel, Bäcker.**

**1800 Mark** auf April hat aus-  
zuliehen auf Pfand auch in Teil.  
Wer? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches fleißiges  
**Mädchen,**

welches Haus- und Feldgeschäft ver-  
steht, findet auf Georgii Stelle.

Zu erfragen bei  
der Redaktion.

**Pianos** kostenfreie Probefendung  
billig bar oder Raten, Prosp. gratis  
**Fabrik Weidenslauter, Berlin NW.**

Beste Flora Württemberg u. Hohenzollern.  
**Flora von Württemberg**  
und Hohenzollern.  
Getauscht von  
**Mariens und Remmer,**  
neu bearbeitet von G. A. Remmer.  
Zweite Auflage. Von hiesiger Zeit  
gegenwärtig eine neue Auflage in  
18 Lieferungen. Preis pr. Hefen 50 Pf.  
Abonnements in allen Buchhandlungen.

**Back-Tag.**

**Dittel.**

**Gottesdienste**  
am S. Reminisc. (6. März) 1887.  
Geluttesfest des Königs.  
Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt  
Herr Dekan Finckh.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr Predigt  
Herr Helfer Hoffmann.

**„Zu den Sternschen Vorträgen.“**

Ein ehrliches Wort an unsere Arbeiter hat  
jüngst der deutschgesinnte Candidat für Leipzig  
Land, Ferd. Götz an die Arbeiter gerichtet, des-  
sen Inhalt auch nach den Wahlen für alle Be-  
rufsstände von hohem Interesse sein dürfte.

Der jetzigen Bewegung gegenüber hat jüngst  
ein sozialdemokratischer Agitator (à la Stern)  
verkündigt:

„Alles Nationalgefühl, die Vaterlandsliebe  
muss zuerst gründlich ausgerottet werden, —  
für das Heer wird kein Groschen mehr bewilligt  
und wenn die Sozialdemokraten erst 200 Ver-  
treter im Reichstage haben, dann machen wir  
die Sache!“ Wie? das sagt der Mann nicht,  
— aber der Führer „Sozialdemokrat“, die Vi-  
bel der Arbeiter, verkündigt in den letzten Ta-  
gen, daß die soziale Republik das Ziel sei. Und  
wie es in dieser gehen soll, das hat August  
Webel verkündet: die großen Städte hören auf,  
alles kommt aufs Land, Geld gibts nicht mehr,  
jeder arbeitet täglich 2 Stunden, dafür kriegt  
er seinen Bittel und für den Bittel holt er sich  
aus der Staatskasse sein Futter, aus dem Staats-  
magazin den Anzug; das Heiraten findet so  
stark, daß, wenn Einem oder Einer die Frau  
nicht behagt oder der Mann, man nach 2, 3  
oder 6 Wochen auseinanderläuft und anders  
wählt; die Kinder werden in den großen Staatska-  
sernen erzogen u. s. w. Ihr werdet sagen, das  
ist der pure Wahnwitz, — aber euer August  
Webel, der Messias der Arbeiter, sagt es und  
da muss es doch erst in Aussicht genommen sein.  
Die Geltung des Ganzen besorgen gewählte Leute,  
die jeden Augenblick, wenn sie es schlecht machen,  
fortgeführt werden können, die aber auch nur 2  
Stunden täglich arbeiten!

Und für solche kindische Ideen sollt ihr in  
die Revolution getrieben werden, — denn ohne  
solche, das weiß doch jeder, könnt ihr den heu-  
tigen Staat nicht umkrempeln! Die französische  
Revolution von 1789 mit ihren Strömen von  
Blut, mit ihrem in Masse betriebenen Kopfab-  
schneiden würde ein Kinderpiel gegen die so-  
ziale Revolution sein, die eure Arbeiterführer  
wollen!

Und das Ende? Wer sagt denn, daß die  
Arbeiter leben? Und wenn sie sterben, wie lange

Glend Aller bedeutet? Entweder würde eine  
fürchterliche Reaktion dem Spektakel ein Ende  
machen, oder der erste beste energische Abenteuerer,  
wie Napoleon der I. nach der französischen Re-  
volution, würde von Volke, wenn er die Herr-  
schaft an sich riffe, als Erlöser begrüßt werden.

In solche Zustände will man Euch hinein-  
treiben: um selbst sich an Eurer Spitze zu halten,  
führen Euch Eure Führer immer tiefer abwärts  
auf der schiefen Bahn, und dafür raubt man  
Euch Alles, — die Liebe zum Vaterland, zu  
Euren Mitmenschen, zu Weib und Kind, — den  
Glauben an Gott und eine bessere Zukunft, die  
Freude am Dasein, die Zufriedenheit, die Lust  
zur Arbeit, — was habt Ihr denn noch in  
Euren armen leeren Herzen, als Haß, Neid,  
Mißgunst und Verwerfung und von Euren  
Führern das Versprechen auf eine Zukunft, in  
der Faulheit, Karnickelwirtschaft und allgemeine  
Gleichheit, d. h. allgemeines Glend die Lösung  
ist!

Alle können in der Welt nicht in gleicher  
Weise glücklich werden, — da müßten wir ganz  
gleichgeartete halbe oder ganze Engel sein; —  
so lange es Faule, Lieberliche, Dumme und  
Kohle, so lange es Kranke und Glende und so  
lange es fleißige und tüchtige, arbeitslustige Leute  
gibt, ist eine Gleichheit für Alle unmöglich —  
dem können, fleißigen und strebsamen Manne  
wird d. allezeit die Welt gehören! Der Staat  
kann jetzt und wird in tausend Jahren noch  
nur die wirtschaftlich Schwachen, die Kranken  
und Glenden schützen und die fleißigen und  
Unternehmenden fördern und thätlich günstige  
Bedingungen für das Wohlbefinden Aller schaffen  
können!

Und wenn eine Macht der Welt die Bahnen  
dazu eingeschlagen hat, so ist es das Deutsche  
Reich; aber in Jahr und Tag kann nicht Alles  
fertig werden — die Weltgeschichte geht langsam  
und stetig vorwärts!

Aber die Hand aufs Herz, — lassen denn  
Eure Anführer einen guten Felsen an dem, was  
das Reich schafft? Predigt man den Arbeitern  
nicht täglich und stündlich, nichts von dem an-  
zunehmen, was das Reich bietet? Verleitet man  
Euch nicht die vom Reich errichteten Ortskrank-  
kassen? Verleitet man Euch nicht die Unfallver-  
sicherung und die in Aussicht stehende Alters-  
versicherung, und die in Aussicht stehende Alters-  
versicherung? Gibt man Euch nicht

liche Einrichtungen der Arbeitgeber systematisch  
auf? Predigt man Euch nicht, keinen Groschen  
für das Reichsheer zu bewilligen? Und dies  
Heer ist die Bürgschaft des Friedens und dabei  
eine herrliche Volksschule, — und der Frieden  
ist die Bedingung des Wohlbefindens der Völker!  
— Wenn unser Heer geschwächt würde, hätten  
wir sofort die Franzosen im Lande, und Glend,  
Raub und Plünderung, wie 1806—13 und  
schon oft vorher, wären die Lösung!

Arbeiter, es wird Zeit, daß Ihr die Augen  
aufthut und das trostlose Glend erkennt, in das  
Euch gewissenlose, ehrgeizige Führer hineinziehen  
wollen! Fallen Euch nicht endlich die Schuppen  
von den Augen, wenn Ihr lest, daß dieselben  
Franzosen, die jeden Augenblick bereit sind, Euer  
Heimatsland zu verwüsten, Tausende in den  
Tod zu treiben und jahrelanges Glend zu bringen,  
für die Wahl von Sozialdemokraten in den deut-  
schen Reichstag Geld sammeln und es Euren  
Führern schicken? Könt Ihr noch leidenschafts-  
los überlegen, — habt Ihr noch einen Funken  
von Liebe zum Vaterland, zu Euren Mitmenschen,  
Euren Familien im Herzen, — ist nicht jeder  
Rest von religiösem Gefühl in Euch erloschen,  
so könnt Ihr in dieser ernsten Zeit nur einem  
Manne eure Stimme geben, der für die Grund-  
bedingung alles Fortschreitens, für den Frieden,  
und um diesen zu erhalten, für die ungeschwächte  
Machtstellung des Deutschen Reiches, unfers  
Liebern, so langersehnten und endlich herrlich er-  
standenen Vaterlandes eintritt!

Die ersten, eindringlichen Mahnungen  
welche der nationalgesinnte Kandidat für Leipziger  
Land hiermit an die Arbeiter seines Wahl-  
kreises richtete, scheinen nicht auf unfruchtbaren  
Boden gefallen zu sein; denn weder im Wahl-  
kreis Leipziger-Land, noch irgend einem andern  
sächsischen Wahlkreis wurde ein Kandidat der  
Sozialdemokratie gewählt; dieselbe hat alle ihre  
sechs Sitze, welche sie in Sachsen bisher inne  
hatte, verloren.

Wir können nur wünschen, daß die obigen  
trefflichen Worte auch anderwärts in Arbeiter-  
kreisen die verbiente Beachtung finden.

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Müller (G. W.  
Meyer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

**Schorndorfer Anzeiger.**

**Amtsblatt**

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 90 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertelj. 1 M 15 S.

Ins Haus geliefert viertelj.  
95 S.  
Injectionspreis:  
die vierpaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

**Nr 28.**

**Dienstag den 8. März**

**1887.**

**Bekanntmachungen.**

**Schorndorf.**  
**Verloosung von Staats-Obligationen.**

Die Ortsbehörden werden aufgefordert, die öffentlichen Rechner auf  
die Verloosung württembergischer Staatsobligationen (Staats-Anz. v. 1.  
März d. Js. Nr. 49) mit dem Bemerken ausdrücklich aufmerksam zu  
machen, daß es beim Buchstaben U statt der Nummer 1897 — 1895  
heissen muß.  
Den 3. März 1887.

R. Oberamt.  
**Baum.**

**Schorndorf.**  
**Bekanntmachung.**

**Betreffend die Ansprüche auf Zurückstellung, bezw. Befreiung vom**  
**Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.**

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 19 bis 22 des  
Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (R.G.B. Nr. 13) und der §§  
30 und 31 der Erfassordnung (Reg.-Bl. von 1875, S. 565) ergeht hie-  
mit an diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen bürgerlicher Verhält-  
nisse Zurückstellung, event. Befreiung vom Militärdienst beanspruchen,  
bezw. an die zu Stellung solcher Anträge berechtigten Angehörigen der-  
selben die Aufforderung, ihre Ansprüche, soweit es nicht schon geschehen  
ist, so zeitig geltend zu machen, daß dieselben noch vor Beginn der  
Musterung geprüft werden können.

Hiebei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche  
um Entlassung von im aktiven Dienst befindlichen Mannschaften auf  
Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur  
Begründung des Entlassungsgesuches vorgetragene Verhältnisse erst nach  
der Aushebung eingetreten sind.  
Den 4. März 1887.

R. Oberamt.  
**Baum.**

**Schorndorf.**  
**Bekanntmachung**

**betr. die Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und**  
**Ersatz-Reservisten I. Klasse in Berücksichtigung häuslicher und**  
**gewerblicher Verhältnisse.**

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 62, 64 und 69  
Ziff. 1 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (R.G.B. Nr. 15)  
und der §§ 13 Ziff. 2 und 3, 15 Ziff. 2, 17 und 18 der Kontrol-  
Ordnung (Reg.-Bl. von 1875 S. 565) werden diejenigen Reservisten,  
Landwehrmänner und Ersatzreservisten I. Klasse, welche bei notwendiger  
Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres Anspruch auf Zurückstellung  
wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufge-  
fordert, ihre Gesuche spätestens bis zum Musterungstermin bei ihren  
Ortsvorstehern anzubringen, welche dieselben mit der vorgeschriebenen  
gemeinverständlichen Äußerung ohne Verzug dem Oberamt vorzulegen haben.  
Den 4. März 1887.

R. Oberamt.  
**Baum.**

**Schorndorf.**  
**Wahl öffentlicher Rechner betr.**

Bei einem Teil der öffentlichen Rechner läuft am 31. d. M. die  
Dienstzeit ab.

Man erwartet, daß die Neuwahlen rechtzeitig vorgenommen und  
die Beschlüsse über Art und Größe der Dienstkautionen längstens am 1.  
April d. J. hieher vorgelegt werden.

Den 5. März 1887.

R. Oberamt.  
**Baum.**

**Schorndorf.**  
**Die Erledigung der Reccesse.**

welche anlässlich der Abhörter öffentlichen Rechnungen pro 1885/86 erteilt  
worden sind, ist ungesäumt hieher anzuzeigen. (Schornd. Anz. Nr. 3.)  
Den 7. März 1887.

R. Oberamt.  
**Baum.**

**Schorndorf.**  
**Die Ortsvorstände**

werden aufgefordert, die Verzeichnisse der Amtsvergleichungskosten pro  
1886/87 unter Anchluss der Beweis-Urkunden in doppelter Ausfertigung  
und gemeinverträglich beglaubigt, bis zum 30. d. M. an die Oberamts-  
pflege einzufenden.

Wo derartige Kosten nicht angefallen sind, ist eine kurze Fehl-  
anzeige zu erstatten.

Anlangend die Kosten für Geistesranke, so sind dieselben ebenfalls  
doppelt zu verzeichnen und mit den quittierten Rechnungen zu belegen,  
auch am Schlusse mit einer Beurkundung der Ortsarmenbehörde darüber  
zu versehen, daß in den Verhältnissen der Geistesranke keine Änderung  
eingetreten und namentlich denselben kein Vermögen angefallen sei. Diese  
Verzeichnisse sind ebenfalls bis zum 31. d. Mts. an die Oberamts-  
pflege einzureichen.  
Den 7. März 1887.

R. Oberamt.  
**Baum.**

**Schorndorf.**  
**Das Ehrenzeichen für langjährige und treugeleistete**  
**Dienste in einer Feuerwehr**

ist durch Entschliebung des R. Ministerium des Innern vom 24. Febr.  
d. J. dem Urmacher Friedrich Rieß und dem Pfälterer Jakob  
Knauf, beide in Schorndorf, verliehen und durch das Oberamt heute  
ausgefollt worden.  
Den 6. März 1887.

R. Oberamt.  
**Baum.**

**Schorndorf.**  
**Eintrag der neuen Grund- und Gefäll-Steuer-**  
**kapitale in die Güterbücher.**

Die Geschäftsmänner haben bis 12. d. Mts. hieher anzuzeigen, in  
wie vielen Gemeinden sie mit dem Eintrag der Steuerkapitale fertig sind  
Den 7. März 1887.

R. Oberamt.  
**Baum.**

**Schorndorf.**  
**Baumfalte.**

Die zahlreicheren Bäume, welche im vergangenen Winter durch Schnee-  
bruch beschädigt worden sind, bedürfen einer aufmerksamen Behandlung  
und Pflege. Das bisher angewendete Baumwachs ist zum Ueberzug von  
größeren Baumwunden und Astabschnitten zu umständlich, und von zu  
kurzer Haltbarkeit, da es bald von der Sonne verzehrt wird und ab-  
blättert.

Auf den Rath bewährter Baumzüchter hat Herrmann Hübler in  
Ludwigsburg eine kalteflüssige „**Baumfalte**“ angefertigt, welche das  
Ueberwachsen der Baumwunden befördert, vor Aufreißen durch die Sonne  
schützt, Fäulnis und Moos verhindert, und vollkommen unschädlich ist.

Diese Salbe ist sehr ausgiebig und wird einfach mit einem Pinsel  
oder Lappen aufgetragen. Sie ist von Herrn Christian Bauerle in  
Schorndorf zu dem ganz ermäßigten Preis von 60 S pro Kilo zu be-  
ziehen. Die weiteren Kosten dieses jahrelang haltbaren Mittels trägt  
der landwirtschaftliche Verein.  
Den 4. März 1887.

Vorstand des Landw. Bezirke-Vereins.

**Baum.**

**Brennholz!**

Ganz trockenes Schwartenabfallholz pro Rm. 3 M. 60 S.  
d. o. kurz gefügtes und zerkleinertes pro Ctr. 80 S.  
kann jeden Tag abgeholt werden

**M a i e r,**  
**Baugeschäft & Dampfägewerk.**



**Revier Geradstetten. Meißig-Verkauf.**  
 Am Samstag den 12. März nachmittags 1 Uhr werden aus dem Staatswald Gaf-ackerhau, Boden und Sonnenschein (gut Schornbach) mehrere Tausend Nadelholzweiden in Losen verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen bei der Forstwärterwohnung in Schornbach 10 Uhr, zum Verkauf beim Forstbrunnen.

**Revier Hohengehren. Meißig-Verkauf.**  
 Am Samstag d. 19. März, Vormittags 9 1/2 Uhr aus dem Staatswald Bachbede ca. 2400 gemischte Weiden auf Hausen und 4 Lose herumliegendes Laub- und Nadelholz freistig. Zusammenkunft im Schlag.

**Notariatsbezirk Winterbach.**  
 Ansprüche an nachfolgende Erbschaften, welche überhaupt geltend gemacht werden wollen, wären sofort, längstens aber bis 12. I. M. anzumelden.  
 Schornbach, den 5. März 1887.  
 Amtsnotar **Speidel.**

**Winterbach.**  
 Dangel, David, Tagelöhners Ehefrau, Real- und Eventualteilung.  
 A p e r g l e n.  
 Entenmann, Friedrich, Schuhmacher in Necklinnsberg, Eventtlg.  
 Zehenter, Johannes, Bauers We., Realteilung.

**Buhlbronn.**  
 Deutel, Johannes, Bauers Witwe, Realteilung.  
 Wäpfer, Alt Gottfried, Weber, dto. Hebra.  
 Reiniger, Johannes, Gemeindepfl., Eventualteilung.

**Hohengehren.**  
 Roos, Gottlieb, Schulm., Evtlg. Oberberken.  
 Knödler, Heinrich, Wth. von Unterberken, Realteilung.  
 Schornbach.  
 Böbel, Johannes, Weing., Evtlg. Weiler.  
 Schwarz, Gottlieb, Weing. Witwe, Realteilung.

**Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach. Gläubiger-Aufruf.**  
 Ansprüche an die hienachbenannten Personen sind binnen 8 Tagen bei den betr. Ortsbehörden geltend zu machen, wenn solche in den Teilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen.  
 Den 5. März 1887.  
 R. Amtsnotariat.  
**Weinland.**

**Beutelsbach.**  
 Wolf, Jakob Friedrich, Johs. S., Weing.  
 Geradstetten.  
 Müller, Jakob Gottfried, Schreiner.  
 Schwilk, Joh. Friedrich, Zimmermanns Ehefrau, Nachholung der Eventualteilung.  
 Schmann, Joh. Joseph, Weing.

**Grunbach.**  
 Dettinger, Christian, Weingärtner.  
 Gottmann, Gottlieb, Wgr. Witwe.  
 Schmid, Johannes, verchollen.  
 Hohengehren.  
 Roos, Ludwig, Bauer.  
 Sch n a i t h.  
 Strauß, Jakob Friedrich, Weing. Chefrau.

**Aufforderung zur Steuerzahlung.**

Nachdem die Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer pro 1. April 1886/87 nunmehr in ihrem vollen Betrage zur Zahlung verfallen ist, ergeht an Diejenigen, welche mit solcher noch ganz oder teilweise im Rückstande sind, die Aufforderung, ihre Schuldigkeit im Laufe dieses Monats an die Steuereinnahmestelle zu entrichten, da nach Umfluß dieser Zeit das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden müßte.  
**Steuereinnahmestelle.**

**Schorndorf. Baumholz-Verkauf.**  
 Mittwoch den 9. März, Abends 4 Uhr werden bei der Mönchsbrücke einige Partien Baumholz und um 4 1/2 Uhr in der Schlampanne verkauft von der **Hospital- & Stadtpflege.**

**Schorndorf. 2000 Mark**  
 hat sogleich auszuleihen.  
 Den 7. März 1887.  
**Hospital- & Stadtpflege. Kommel.**

**Nächsten Samstag d. 12. ds. Mts.,** vormittags 10 Uhr wird in **Baltmannsweiler** im Wege der Zwangsversteigerung **1 Sopha** und **1 Pfeilertonne** gegen Barzahlung verkauft.  
 Zusammenkunft im Möhle.  
**Gerichtsvollzieher Moser.**

**Adelberg. 900 Mark**  
 liegen bei der hiesigen Laubfrenrechts blösungskasse sogleich zum Ausleihen parat.  
 Den 3. März 1887.  
 Schultheißenamt **Schnurr.**

**Abbitte.**  
 Alle die über Hrn. Schullehrer hier von uns ausgestreuten frechen Lügen und Verleumdungen nehmen wir hiemit öffentlich zurück u. bitten um Verzeihung.  
 Buhlbronn, den 4. März 1887.  
 Wagner **Johann Müller** und dessen Ehegew.  
 Friederike Müller geb. Kubing.  
 vdr. Schultheißenamt. **Schwarz.**

**3000 Mark**  
 sucht gegen eine Pfandsicherheit von 5275 M. (2000 M. Gebäude und 3275 M. Güter) auf Georgit im Auftrage aufzunehmen  
 Schultheiß **Kolb** in Haubersbronn.

**Im Namen des Königs! In der Strassache**

gegen den am 23. Dezember 1839 geborenen Küfer und Schenkwirt **Karl Christian Ime von Geradstetten** wegen Verleibung hat das königliche Schöffengericht zu Schornbach in der Sitzung vom 18. Februar 1887, an welcher Teil genommen haben: 1) Oberamtsrichter **Oeyer**, als Vorsitzender, 2) **Widmann, Josef**, Fabrikant von Schornbach, 3) **Bühner, Christof**, Gemeinrat in Miedelsbach, als Schöffen, **Amtsanwalt Rothmund** als Beamter der Staatsanwaltschaft, **Hilfsgerichtschreiber Junginger** als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:  
 Der Angeklagte wird eines Vergehens der Verleibung für schuldig erklärt und hiewegen zu der **Gefängnisstrafe von fünf Wochen**, sowie zur Bezahlung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzugs verurteilt.  
 Außerdem wird dem Verleibigten, **Steuermächter Hildenbrand**, die Verurteilung auf Kosten des Angeklagten binnen 14 Tagen, von der Rechtskraft des Urteils an gerechnet, in dem Schornbacher Anzeiger bekannt zu machen.  
 cc. cc. cc.

**Geher.**  
 Vorstehende Ausfertigung wird hiemit beglaubigt und die Rechtskraft des Urteils bescheinigt.  
 Schornbach, den 3. März 1887.  
 Gerichtsschreiberei des R. Amtsgerichts. **Junginger.**

**Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.**  
 Am Samstag den 12. März, Vormittags 10 Uhr im **Lamm in Schnaitz** aus dem Staatswald Brenkelhülle und Gartenwiese: Am. 38,5 forden Pfahlholz, 38 eichen Anbruch, 106 buchene Prügel und Ausschuß, 2 erlene Rölller, 6 dto. Anbruch, 249 Nadelholz-Schmitter, 349 dto. Prügel und Anbruch.  
 Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im Brenkelhülle auf dem neuen Weg.

**Carbolineum Avenarius**  
 Antiseptisches (Fäulniswideriges) Anstrichsöl  
 Einzig echte, seit langen Jahren bewährte Originalmarke für Zweckmässige u. billige Holzkonservierung  
 Zum Schutze des Holzes. Gegen Feuchtigkeit, Fäulnis u. s. w. **Billigste und wirksamste Mittel vor andern Präparaten, wie Antisepticon, Teer-Anstriche.**  
 Gegen Schimmelpilz und feuchte Wände. Von Antisepticon als einfachstes, unbedingte wirksamstes Mittel vor andern Präparaten, wie Antisepticon, Mischolmaton etc. bevorzugt.  
 Vorzügliche und zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.  
 Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung „Carbolineum“ wird gewarnt. Nur der volle Name **CARBOLINEUM AVENARIUS** bietet Garantie für die Originalmarke.  
 Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis.  
 Zu haben in Schornbach bei **Carl Fr. Maier a. Thor.**

**Universal-Catarrh- und Husten-Bombons.**  
 Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.** Stuttgart.  
 Zu haben in Schornbach bei **Herrn Chr. Bauer, Fr. C. Widle Bwe., Herrn Carl Weil, Joh. Weil** beim Tisch, **G. Schäfer;** in Grunbach bei **Herrn W. G. Zischer**, in Heßbad bei **Herrn J. Fritz**, in Borch bei **Herrn J. Daiber, J. Fritz;** in Oberurbach bei **Herrn Jakob Broun**, in Großheppach bei **Ad. Zinck.**

**Kölnisches Wasser**  
 Gegründet 1825. Gegründet 1825.  
 von **Joh. Chr. Fichtenberger** in Heilbronn amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern**, vorzüglichstes Toilettemittel in Flacons à 40, 60 Pfg. und Mk. 1. -  
 Alleinige Niederlage für Schornbach bei **Chr. Bauer.**

**An den Herrn Ferdinand Gabler jun. und seine Freunde.**

Die im Mittelpunkt der vergangenen Wahlbewegung befindlichen Mitglieder der deutschen Partei hätten es gerne vermieden in der Wahlsache noch ein Wort zu verlieren, wenn nicht Herr Ferdinand Gabler trotz seiner kolossalen Niederlage versucht hätte, unter Verunglimpfung seiner politischen Gegner, sich im Andenken seiner minder eingeweihten Mitbürger noch einen letzten Anhalt mit seinem „Schlußwort“ zu verschaffen. Um auch diesen letzten Anhalt gründlich zu beseitigen, geben wir folgende Erklärung ab:

1) Wir halten es für vollständig berechtigt, wenn Herr Dirkholz von Hrn. Gablers Ausspruch „Die Zukunft gehört der Sozialdemokratie“, der einer Anzahl umstehender Herren zu Ohren kam, Gebrauch machte. Solche Aussprüche in Gegenwart anderer Gesinnungsgegnossen auf einem Bahnhof-Perron und namentlich von einem Parteiführer in bewegter Zeit gethan, sind öffentliche. Will Herr G. den Sinn bestreiten, den wir mit gutem Grund dieser Aeußerung beilegen, so muß er die durch Wiedergabe des damaligen Gesprächs versuchten oder die offene Erklärung abgeben, daß er die Socialdemokratie verabscheue, daß er ihren Zielen ferne stehe und ihre Bestrebungen für verwerflich crachte. Dieß hat er bis jetzt in keiner Weise gethan!

2) Das von Herrn G. verherrlichte Schriftchen „Rechts-Partei und Aechts-Partei“ erklären wir für ein unsauberes, jedes ruhigen politischen, jedes deutschen Gedanken bares Nachwerk, das ebenjowohl der Gesinnung wie dem Geschmack seines Verfassers in hohem Grade Unehre macht. Hr. Gabler versucht durch geheimevolle Verschweigung des angeblich in der Litteratur bedeutenden Urhebers vor dessen Autorität bange zu machen. Wir befehlen ihn aber hiemit, daß der Name hier gar nichts zur Sache thut, vielmehr nur der Sinn und die Ausführung gewogen wird. Die Apokalypse des Beobachters imponieren uns obneidlich am allerwenigsten! Der Verfasser ist nun dem Vernehmen nach der als **Französling** und Freigeist wohlbekannte, in den Augen des Herrn F. Gabler „sehr hervorragende Dichter, Schriftsteller und Kritiker“ **Ludwig Pfau**, von dem man nach Durchsicht des Schriftchens nur bedauern muß, daß er im fortwährenden Dienst bei der Volkspartei zu einer solch' weniger als dürftigen Leistung heruntersinken konnte. Also nicht weil — wie Herr Gabler meint — die Liebe dieses Schriftchens sitzen, sind wir darüber entrüstet, sondern weil es uns einen Einblick giebt in gewerbemässige Unwahrheit, in sinnlose Verbißtheit und schmutzige Denkwiese, darum bezeichnen wir es als ein nichtwürdiges Nachwerk und sind indignirt darüber, daß früher von uns geachtete Mitbürger sich zu Lobrednern und Verbreitern von solchem Geschreibsel hergeben mögen. Wer diese Sprache nicht verdammt, sie vielmehr nur für schmeißig und flott erklärt, der muß — jedem dieser Verherrler sei es gesagt! — den größten Theil anständigen Denkens und guten Geschmacks schon eingebüßt haben; er verurteilt sich selbst mit Anpreisung dieses Tones und entfremdet sich der Gesellschaft, die bessere Sitten und Gesinnung gewöhnt ist. Um so verwunderlicher ist es denn auch, wenn ein solcher Mann diese Gesellschaft dennoch aufzusuchen kein Bedenken trägt!

3. Vergeblich warten wir noch, trotz der von Hr. Gabler in Aussicht gestellten Abrechnung seitens seiner Parteifreunde, auf die Beantwortung der Anfrage, die wir in No. 22 dieses Blattes an den Hohenhausen vsp. seinen hiesigen Korrespondenten in Sachen der Verleumdung einiger Führer der deutschen Partei gerichtet haben. Diesen Korrespondenten glauben wir zu kennen und wir vermögen ihm nun, nachdem er kein Wort der Erwiderung gefunden, das Prädikat eines Lügners zum bleibenden Gedächtnis nicht zu erziparen.  
 Nur die Erwartung und Hoffnung, daß der Betreffende sich zu rechtfertigen vermöge, hat uns überhaupt veranlaßt, vorliegende Erklärung so lange (und länger als gewollt!) zurückzuhalten.  
 Damit sind nun aber auch für uns die Akten in Sachen des Herrn Ferdinand Gabler jr. und seines verunglückten Wahlversuches endgültig geschlossen.  
**Die Führer der deutschen Partei in Schornbach.**

**Schorndorf. Blumen- und Gemüse-Sämereien,** jeder Art, Angersenkern und Grassamen  
 empfiehlt in guter keimfähiger Ware **Chr. Palmer, Handlungsgärtner.**  
 2 guterhaltene **Schaufenster**, 1 dto. samt **Raffin-Läden** hat billig zu verkaufen **W. Faucher, Glasermstr.**

**Heizer.**  
 Näheres bei der Redaktion.

**Carbol-Theer-Schwefel-Seife**  
 v. Bergmann u. Co. Berlin S. O. und Frankfurt a. M. übertrifft in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen für die Hautpflege alles bisher dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, rote Flecken, Sommerprossen etc. Vorrätig à Stück 50 S bei Herrn **Carl Zischer.**

Bei eintretender Bauzeit empfehle **Portland-Cement, „Mannheimer beste Marke“, Roman-Cement, Gypserrohre, Draht & Stiften,** ferner mache auf mein großes Lager in den als vorzüglich sich bewährten **Heidenheimer feuerfesten Steinen** in jeder Fassung, **Bäckofenplatten** in großem Format für Bäckereien aufmerksam. **Carl Fr. Maier a. Thor.**

**Vollständiger Ausverkauf.**  
 Um schnell zu räumen verkaufe ich: **Colonial-, Material-, Farb-, Kleineisen-, Kurz- & Ellenwaaren, sowie Woll- und Baumwollgarn** zu Ankaufspreisen und bitte um geneigten Zuspruch.  
**Hermann Blinzig** Winterbach.

**Grunbach. Tapeten! Tapeten!**  
 in größter Auswahl, hält auf Lager von 15 S an per Stück. Tapezierer erhalten Rabatt.  
**Carl Kommel,** Sattler und Tapezier.  
**Nonleau, Wachs- & Leder-tuch, Bettelagen, Tisch- & Kommodebedecken** gibt zu äußerstem Preis ab **D. Obige.**

**Gesucht auf Georgii**  
 ein Mädchen für Alles, das schon in besseren Familien gedient hat, selbstständig bürgerlich kochen und bügeln kann. Lohn 120 M.  
 Auskunft erteilt: **Carl Kraiß, neue Straße.**

**Maurer Sied** von Heßbad verkauft **1 Wohnhaus** nebst **Bachhaus** und **Garten**, 26 Ar Steinbruch. Ein Kauf kann jeden Tag abgeschlossen werden.

**Nächsten Mittwoch d. 9. ds. Mts.** sind schöne **Milchschweine** zu haben bei **F. Zehner, Bäcker.**

**Trauer-Anzeige.**

Freunden u. Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Frau **Friederike** geb. Mayerle nach nur 4 tägiger Krankheit im Alter von 34 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Beerdigung Mittwoch den 9. März Mittags 1/2 2 Uhr  
 Um stille Teilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte.  
**Joh. Haberkern,** mit seinen 5 Kindern.  
 Bitte dieß statt besonderen Anlagens entgegen nehmen zu wollen.

Ein alterer **Kasten**, 1 dto. **Kommod**, 1 **Schneidernähmaschine** hat wegen Wohnungs-Veränderung billig zu verkaufen **W. Faucher, Glasermstr.** Schwarz und farb.

**Cachemire**  
 doppelbreit, garantiert reine Wolle, zu M. 1.90 und M. 2 per Meter empfiehlt **H. Blinzig** Winterbach.

Zu sofortigem Eintritt wird ein **solider junger Kutscher** gesucht.  
**Dr. Gaupp.**


Zu meinem vorzüglichen **Treter, Roggen- & Weizenbranntwein** habe noch eine Sorte beigelegt u. empfehle das Bier zu 36 S.  
**B. Birtel** neue Straße.

Frischen **Gartensamen** aller Art, sowie **Angers- und Zukerrübenkerne, Sparsette & Grassamen** empfiehlt **Christian Bauerle.**

**Blüderhausen. Verloren eine Gans mit 2 Jungen.** Der jetzige Besitzer kann solche gegen das Futtergeld behalten.

**HAMBURG - AMERIKANISCHE PAKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**  
 Directe Postdampschiffahrt von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag, von **Hävre** nach **Newyork** jeden Dienstag, von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage, von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 3 mal, von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.  
 Die Post-Dampschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Geschäfts- als auch für Familien-Passagiere.  
 Nähere Auskunft erteilt: **Chr. Wöhrlé & Hirsch; J. Mayer; A. J. Widmann; W. Sperle** in Schornbach, sowie **W. Lindauer** in Geradstetten. (983)



**Ruberberg.**  
  
**2 Farren**  
 und zwar 1 Selbstbleß, 2 Jahre alt, 1 Rottschaf, 1 1/2 Jahre alt, beide mit Zulassungsschein II. Klasse, sehr unter Garantie für guten Mitt, wegen Aufgabe der Farrenhaltung, dem Verkauf aus. **Duz, Farrenhalter.**

Schorndorf.  
 Bei der Schulfondsbesetzung sind gegen gesetzliche Sicherheit  
**250 Mark**  
 ogleich zu erheben.

**Oberurbach.**  
 Heute wurde ein junges fettes **Offizierspferd** geschlachtet, prima Qualität, per Pfd. 10 S.

**Plüderhausen.**  
 Nächsten Freitag ist **frischer Kalk nebst ausgebraunter Ziegelwaare** zu haben. **Ziegler Thudium.**

Steinenberg.  
 Sehr schönen **Triumphhaber** zum Auskaufen hat **H. Kunz.**

**Das größte Bettfedern-Lager**  
 v. E. F. Rehnroth, Hamburg  
 verwendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute Sorte 1, 25. Prima Halbdaunen 1, 60 und 2 M. Prima Ganzdaunen 2 Mark 50 S. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % **Rabatt.** Jede nicht convenierende Waare wird umgetauscht.

**Saatkartoffeln,**  
 Magdeburger frühe weiße und rote kaufen.

Markt 3. 40. per Zentner so lange noch Vorrat.  
**Wm. Geck.**  
 Schorndorf.  
**1400 Mk.**  
 sind sogleich oder bis Georgii zu 4 1/2 % gegen Pfandsicherheit auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

**Johannes Keeser**  
 in Winterbach hat eine **neumelte Kuh** als überzählig zu verkaufen.

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**  
 für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**  
 Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
 Abonnementspreis: vierteljährlich 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

In's Haus geliefert vierteljährlich 95 S.  
 Insertionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

**Nr. 29.** **Donnerstag den 10. März 1887.**

## Bekanntmachungen.

**Schorndorf.**  
**Bekanntmachung.**  
 Betreffend die Ansprüche auf Zurückstellung, bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.  
 Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 19 bis 22 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (R.G.B. Nr. 13) und der §§ 30 und 31 der Ersatzordnung (Reg.-Bl. von 1875, S. 565) ergeht hiermit an diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen bürgerlicher Verhältnisse Zurückstellung, event. Befreiung vom Militärdienst beanspruchen, bezw. an die zu Stellung solcher Anträge berechtigten Angehörigen derselben die Aufforderung, ihre Ansprüche, soweit es nicht schon geschehen ist, so zeitig geltend zu machen, daß dieselben noch vor Beginn der Musterung geprüft werden können.  
 Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung von im aktiven Dienst befindlichen Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuches vorgetragene Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.  
 Den 4. März 1887. **R. Oberamt. Baun.**

Straße befindlichen Zwischenraums von 10,3 Meter (36 Fuß) zu stehen kommen.  
 §. 3. Abgehende Bäume sind alsbald durch junge Bäume zu ersetzen, vorausgesetzt, daß der Zwischenraum zwischen den 2 benachbarten Bäumen mindestens 10,3 Meter beträgt.  
 §. 4. Die auf die Straße überhängenden Aeste und Zweige sind in der Art einzukürzen, daß über dem Nebenweg am Rande der Straße eine lichte Höhe von 2,3 Meter (8 Fuß) für den Fußwandel und 85 Centimeter (3 Fuß) vom Straßenrand einwärts der Straße eine Höhe von 4 Meter (14 Fuß) für den Wagenverkehr frei bleibt und zwar ist die Auslichtung der Bäume von jenen 2,3 Metern bis zu diesen 4 Metern in schräger Richtung anzuführen.  
 Die Schultheißenämter derjenigen Gemeinden, über deren Markungen Staatsstraßen führen, werden aufgefordert, vorstehende Bekanntmachung auf geeignete Weise noch besonders in ihren Gemeinden zu veröffentlichen und hierüber Eintrag in das Schultheißenamts-Protokoll zu machen.  
 Den 8. März 1887. **R. Oberamt. Baun. R. Straßenbau-Inspektion. Raft.**

**Schorndorf.**  
**Bekanntmachung**  
 betr. die Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatz-Reservisten I. Klasse in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.  
 Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 62, 64 und 69 Ziff. 1 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (R.G.B. Nr. 15) und der §§ 13 Ziff. 2 und 3, 15 Ziff. 2, 17 und 18 der Kontroll-Ordnung (Reg.-Bl. von 1875, S. 565) werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner und Ersatz-Reservisten I. Klasse, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre Gesuche spätestens bis zum Musterungstermin bei ihren Ortsvorstehern anzubringen, welche dieselben mit der vorgeschriebenen gemeinverächtlichen Äußerung ohne Verzug dem Oberamt vorzulegen haben.  
 Den 4. März 1887. **R. Oberamt. Baun.**

**Schorndorf.**  
**Bekanntmachung.**  
 betreffend den Baumsatz und die Beseitigung des Baummüchens an Staatsstraßen.  
 Um vielfach wahrgenommenen Mängeln in obengedachter Beziehung entgegenzutreten, werden nachfolgende Punkte aus der mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern und unter Mitwirkung der R. Centralstelle für die Landwirtschaft von dem R. Ministerium des Innern Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau erlassenen **Baumsatz-Instruction** zur Nachachtung bekannt gegeben:  
 §. 1. Der Baumsatz an den Staatsstraßen ist gesetzliche Obliegenheit der anstehenden Güterbesitzer und zwar sind von ihnen **fruchtbare Bäume** zu pflanzen.  
 In solchen Orten dagegen, wo fruchtbare Bäume aller Versuche ungeachtet nicht fortkommen, dürfen auch Waldbäume gepflanzt werden.  
 An hohen Einschnittsböschungen, ebenso bei hohen Straßendämmen, welche am Rande mit Bäumen bepflanzt werden, ist übrigens den angrenzenden Grundbesitzern der Baumsatz für die Straße erlassen.  
 §. 2. Die jungen Bäume, welche von den Güterbesitzern der Straße entlang gesetzt werden, müssen gehörig erstarkt, am Stamme wenigstens 3 Centimeter (1 Zoll) dick und 2 Meter (7 Fuß) hoch sein.  
 Dieselben sind in Entfernungen von 2,8 Meter (10 Fuß) vom **Straßenrand** und von 10,3 Meter (36 Fuß) **unter sich** zu setzen, mit Dornen zu verwahren und mit starken Stielen zu versehen. Außerdem sind die Bäume übers Kreuz zu setzen, dergestalt, daß diejenigen Bäume, die auf der einen Seite der Straße gesetzt werden, gerade gegenüber der Mitte des zwischen 2 Bäumen auf der anderen Seite der

**Stadt Schorndorf.**  
**Bekanntmachung.**  
 In Folge der Verfügung der Kataster-Commission vom 14. Januar 1879 werden diejenigen Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Gebäuden oder Gewerben eine die Abänderung des Steuerkatasters bewirkende Veränderung vor sich gegangen ist, aufgefordert, hiervon **spätestens bis 1. April 1887** bei dem Stadtschultheißenamt Anzeige zu machen.  
 Nach diesem Termin einkommende Anzeigen können erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden.  
 Die anzugebenden Veränderungen sind nach Art. 81, 82 und 98 des Steuer-gesetzes vom 28. April 1873 (Reg.-Bl. S. 127.)  
**1) bei den Gebäuden:**  
 a. wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedrigergerissen worden, ganz oder teilweise zu Grunde gegangen, oder sonst zur Benützung untauglich geworden ist;  
 b. wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Wertvermehrung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;  
 c. wenn einem Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile in Folge der Benützung zu einem anderen Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;  
 d. wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraithe verloren gegangen, verkleinert, auf die Dauer ganz oder teilweise unbenützlich geworden, der Land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet, oder nach Art. 2 des Steuer-gesetzes steuerfrei geworden ist;  
 e. wenn eine solche Hofraithe durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;  
 f. wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist.  
**2) bei den Gewerben:**  
 a. wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;  
 b. wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;  
 c. wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.  
 Den 9. März 1887. **Stadtschultheißenamt. Frit.**

**Dienstnachrichten.**  
 Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 3. März zu verleihen gerührt. Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrich-Ordens: dem Oberamtmann Stahl in Alen, das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens: dem Stadtschultheißen Frit in Schorndorf.  
 Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 3. ds. Ms. dem Oberamtmann Thym in Waiblingen, dem Dekonfissoralkrat von Müller den Titel und Rang eines Direktors, dem Forstrat Fischbach bei der Forstdirektion den Titel und Rang eines Oberforstrats, dem Kameralverwalter Grunsky in Lorch denjenigen eines Finanzrats, den Revierförstern Keller in Hohengehren, Eisenbach in Enklsbierle, früher Assistent in Schorndorf, Leydig in Geradstetten, den Titel eines Oberförstern.  
 Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 3. März dem zweiten Hofgehilfen Hofkaplan Dr. Braun den Titel eines Hofpredigers gnädig verliehen.

**Vom deutschen Reichstag.**  
 r. Am 3. März ist, wie unsere Leser bereits erfahren haben, der neu zusammenberufene Reichstag eröffnet worden. In gegenwärtiger Zeit, wo stets davon gesprochen wird, ob der Friede erhalten bleiben wird, war man natürlich allgemein darauf gespannt, wie die Thronrede über die „auswärtige Lage“ sich ausprägen werde. Hören wir einmal, wie das lautet: „Die auswärtige Politik Seiner Majestät des Kaisers ist fortwährend darauf gerichtet, den Frieden mit allen Mächten, und besonders mit unseren Nachbarn, zu erhalten und zu pflegen. Dieser friedliebenden Politik des Kaisers vermöge der Reichstag die wirksamste Unterstützung zu gewähren, wenn er schnell, freudig und einmütig den Vorlagen zustimmt, welche die sofortige und nachhaltige Stärkung unserer defensiven Wehrkraft zum Zweck haben. Wenn der Reichstag ohne Zaudern und ohne Spaltung den Willen der Nation zum einmütigen Ausdruck bringt, gegen jeden Angriff auf unsere Grenzen heut und jeder Zeit die ganze Fülle unserer nationalen Kraft in voller Rüstung aufzubieten, so wird der Reichstag schon durch seine Beschlüsse allein und noch vor deren Ausführung die Bürgschaften des Friedens wesentlich verstärken und die Zweifel beseitigen, welche sich an die bisherigen parlamentarischen Verhandlungen über die Vorlage behufs Stärkung unserer Wehrkraft geknüpft haben können. Seine Majestät der Kaiser hegt zu dem gegenwärtigen Reichstag das Vertrauen, daß seine Beschlüsse der nationalen Politik der verbündeten Regierungen eine sichere Grundlage gewähren werden und schöpft aus diesem Vertrauen die Zuversicht, daß die Bemühungen Seiner Majestät, den Frieden und die Sicherheit Deutschlands zu wahren, von Gott gesegnet sein werden.“  
 Man sieht: Die auf die auswärtigen Verhältnisse Bezug nehmende Stelle der Thronrede ist äußerst knapp und zeigt lebhaft an, daß die Lage so ernst geblieben ist, wie zuvor. Doch

haben sich die Dinge inzwischen nicht scharfer zugespitzt, und die Erhaltung des Friedens ist in keiner Weise ausgeschlossen.  
 Daß der Reichstag in seiner jetzigen Zusammensetzung die Militärvorlage genehmigt, steht außer allem Zweifel.  
 Selbstverständlich konnte in der Thronrede die Frage, wie man die Mittel beschaffe, um die von Jahr zu Jahr wachsenden Ausgaben des Reichs zu bestreiten, nicht erwähnt bleiben. In engem Zusammenhang hiemit steht ja bekanntlich die viel besprochene Steuerfrage.  
 „Unsere finanzielle Lage“, heißt es in der Thronrede, „meist darauf hin, die eigenen Einnahmen des Reichs durch die Beschaffung neuer Einnahmequellen zu verstärken und unsere Steuer-gesetzgebung im Sinne einer gerechten und der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler entsprechenden Verteilung der Lasten auszugestalten. Die verbündeten Regierungen geben sich der Hoffnung hin, daß es ihnen gelingen werde, mit dem neu gewählten Reichstage zu einer Verständigung über die nötigen Reformen unseres Steuer-systems zu gelangen. Die dazu erforderlichen Vorarbeiten werden ohne Verzug in Angriff genommen.“  
 Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß mit Rücksicht auf diesen Teil der Rede sofort in den Zeitungen allerlei Andeutungen über neue Steuervorschläge auftauchten. Hierüber wird jedoch neuerdings von der Reichshauptstadt offiziös geschrieben:  
 Nach unserer Kenntnis der Sachlage sind die Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Steuerreform noch nicht soweit gediehen, um schon in nächster Zeit den Reichstag beschäftigen zu können. Jedenfalls ist es durchaus verfrüht, jetzt schon angelegliche Einzelheiten von neuen Steuervorschlägen zu erörtern. Allerdings betrachten wir es als ganz selbstverständlich, daß die neue für greifbare Ergebnisse auf allen Gebieten des Staatslebens so günstige Zusammen-setzung des Reichstags nicht vorübergehen wird, ohne auch in der brennenden Frage der Steuerreform zu einem befriedigenden Resultat zu führen. Die fortschrittliche Presse ruft freilich gleich: „Aha, da haben wirs, jetzt wird das eigentliche Ziel der Reichstagsauflösung klar werden! Nun, die Steuerfrage ist in den Wahlkämpfen reichlich genug erörtert worden, die fortschrittlichen Heer haben sie in einem ganz unberechtigten Maße in den Vordergrund geschoben, und wenn sie damit so wenig Erfolg erzielt haben, so hat dies nur bewiesen, daß die Mehrheit der deutschen Wähler von der Notwendigkeit einer dem Bedürfnis entsprechenden und auf gesunder wirtschaftlicher Grundlage beruhenden Vermehrung der Reichseinnahmen überzeugt ist. Die Wähler wollen in ihrer Mehrheit keine Monopole (vorerst wenigstens nicht, bis die Notwendigkeit sie bringen wird), keine zerstörenden Eingriffe in das wirtschaftliche Leben, keine das Bedürfnis überschreitende Steuerlast, aber sie sehen ein, daß zwischen Ausgaben und Einnahmen das richtige Gleichgewicht hergestellt werden muß, daß mit Defizit und Anleihen nicht fortgewirtschaftet, daß aus den Einzelstaaten höhere Beiträge zur Deckung der Reichsbedürfnisse nicht gezogen werden können. Mit einer in diesen Grenzen sich haltenden Steuerreform hat sich die Mehrheit der deutschen Wähler durch ihre Stimmabgabe

vom 21. Feb. einverstanden erklärt, und wir werden das unsrige thun, um ein günstiges Ergebnis in diesem Sinne herbeizuführen und eine Angelegenheit möglichst aus der Welt schaffen zu lassen, die seit Jahr und Tag unser öffentl. Leben erregt und schädigt.“  
 Die hier gegebenen Anschauungen wird jeder gut deutsch gefasste Mann nur billigen.  
 Wahrlieh — man hat von gewisser Seite Jahre lang innerhalb der schwarzweißen Grenz-pfähle mit dem hohlen Klingklang „der Pfeife des armen Mannes“ und „des Schnapsgläschens, welches dem Bedürftigen entzogen werden soll“, Unheil genug gestiftet. Daß dieser Unfug einmal ein Ende erreicht, ist wahrlich an der Zeit.  
 Ein Volk wie das deutsche, welches bekanntlich jährlich 2000 Mill. M. fürs Trinken und Rauchen ausgiebt, wird, bei gerechter Verteilung der Steuern, von diesen noch lange nicht erdrückt. Und eben mit Rücksicht hierauf müssen wir die geplante Steuerreform, welche namentlich den finanziellen Verlegenheiten der Einzelstaaten ein Ende bereiten soll, fruchtig begrüßen.  
**Schorndorf, 7. März.** Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde gestern mit solennem Kirchgang und Gottesdienst und Mittags durch ein zahlreich besuchtes Festmahl im Kronensaale gefeiert.  
 Bei letzterem brachte Herr Oberamtmann Baun in schwungvoller Rede den Toast auf S. Majestät den König aus, worauf Herr Oberamtsarzt Dr. Gaupp in begeisterten Worten auf Ihre Majestät die Königin toastierte.  
 Dem neuen Ritter des Friedrichsordens, Herrn Stadtschultheißen Frit brachte Herr Präzeptor Köster in mit feinem Humor gewürzten Versen seinen Glückwunsch dar. Herr Defan Frit freute sich in launigen Worten des Glanzes, der auch auf ihn als das „alter ego“ des aus dem F. F. geführten gemeinschaftlichen Amtes, von dem guldernen Strahlen des Sternes auf der Brust seines Herrn Amtsgenossen Stadtschultheißen Frit abfalle.  
 Im Laufe des Nachmittags übermittelte der Telegraph die Glückwünsche der zum Festmahl vereinigt gewesenen „Beamten, Geistlichen, Lehrer und Bürger“ an S. Majestät den König in Wiza.  
 Ein publicistisches Hilfsmittel ersten Ranges bietet uns die älteste renommierte Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in der so eben erschienenen 23. Ausgabe ihres Zeitungs-verzeichnisses und Insertionsstarifs, welche in einem glänzend ausgestatteten Bande vor uns liegt. Sämtliche Zeitungen des ganzen Erdkreises finden wir hier genannt und alle interessirenden Angaben hinsichtlich der Auflage, der Erscheinungsweise, des Insertionspreises hinzugefügt. Bei den Zeitungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie bei den überaus zahlreichen Fachzeitschriften ist auch der Zeilenpreis für sogenannte „Reklamen“ angegeben. Was diesen Katalog für den Inserenten aber besonders wertvoll macht, ist die Angabe der Inseratenpaltbreite, welche hier zum ersten Male in sorgfältigen Angaben für alle deutschen Zeitungen durchgeführt erscheint und auch auf die „Reklamen“ ausgedehnt ist. Der schön Band wird an die Inserenten auf Bestellung franko versandt.

Verlegt von J. Müller (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.